

loren 1818, präconisirt 6. Mai und consecrirt 14. Juli 1872. Da er die vaticanischen Decrete, ohne das kaiserliche Placet einzuholen, publicirt hatte, so fühlte sich das ungarische Abgeordnetenhaus berufen, über eine solche Majestätsbeleidigung zwei volle Tage (28. und 30. Juni 1873) zu verhandeln, freilich resultatlos, wenigstens für den Bischof. Sein Sprengel umfaßt die Comitate Gömör, Torna und Klein-Honth, dann Theile der Comitate Neograd, Abauj und Zips, zusammen 140 □ Meilen, mit 151 000 Katholiken; im Jahre 1860 waren Katholiken 141 797, unirte Griechen 9077, schismatische Griechen 7, Lutheraner 105 961, Reformirte 39 230, Juden 3316. Das Domcapitel hat Propst, Rector, Cantor, Custos, Archidiacon, je einen Canonicus senior und junior und sechs Ehrenböhren. Außer 3 Titularabteien gibt es 1 Real- und 2 Titularpropsteien, 98 Pfarreien in 3 Archidiaconaten und 14 Vice-Archidiaconaten. Weltpriester sind 155, Regularpriester 28. Der Clerus wird erzogen im Diöcesanseminar, mit dem eine theologische Lehranstalt verbunden ist. Orden und Congregationen: Prämonstratenser 1 Propstei mit 18 PP., welche 5 Pfarreien versehen; Franciscaner 2 Convente mit 10 PP., welche auch eine Pfarrei versehen; barmherzige Schwestern vom hl. Vincenz von Paul. Schulen: außer der theologischen Lehranstalt am Seminar zwei Gymnasien, mehrere Normal- und Real-, sowie hinlängliche Elementarschulen. (Vgl. Moroni LIX, 160 sqq.; G. Petri II, 134 und den Diöcesan-Schematismus.)

4. Die Diöcese Kaschau (Cassoviensis). Die Hauptstadt des Abaujvarer-Tornaer Comitats Kaschau, ungarisch Kassa, mit 16 500 Einwohnern, schöner im 14. und 15. Jahrhundert erbauten Domkirche ad S. Elisabeth und zwölf anderen Kirchen, angeblich römischen Ursprungs und nach Cassio Cassovia benannt, wurde früher schon dadurch ausgezeichnet, daß, nachdem Lemeswar 1552 in die Hände der Türken gefallen, das Generalat von Ober-Ungarn von dort hierher verlegt wurde. Zugleich wurde sie Sitz der (Zipser) Kammer und so Hauptstadt Ober-Ungarns. Die höchste Auszeichnung erlangte Kaschau aber, als Pius VII. durch Bulle vom 10. August 1804 diese Stadt zum Sitz eines Bisthums erhob, hier er aus Theilen der Diöcese Erlau bildete. Auf den ersten Bischof Andreas Szabó (1804—1819) folgten: Stephan Cseh (1821—1831), Emerich Palugyay de Cadern und Bobelsva, der 1839 Bischof von Neutra wurde, Anton Eöler von Deslay (1839—1848), Joseph Kunszt (1852 auf das Erzbisthum Kolocsa promovirt), Jgnaz von Fabry (1852—1867), Johannes Berger (gest. 1876; vgl. Salz. K.-Bl. 1876, 127). Der gegenwärtige achte Bischof ist Konstantin Schuster, geboren 1817, präconisirt 25. Juni 1877. Sein Sprengel umfaßt die Comitate Abauj, Sáros und Zemplin, zusammen 220 □ Meilen, mit 280 000 Katholiken; im

J. 1863 waren noch Katholiken 263 172, unirte Griechen 113 732, schismatische Griechen 82, Lutheraner 20 803, Reformirte 79 364, Juden 55 889. In Nagy-Sza, einem Dorf mit Schloß im Abaujvarer Comitats, wurde 1650 ein großes jüdisches Concil abgehalten, zu welchem Tausende von Juden aus Europa und Asien, unter ihnen 300 Rabbiner, herbeigekommen waren, um die Frage zu erörtern, ob der Messias schon gekommen sei oder nicht. Durch Ordensgeistliche, welche von Rom abgelandt waren, wurden die Berathungen am siebenten Tage unterbrochen. Das Domcapitel hat Propst, Rector, Cantor, Custos, Archidiacon, Canonicus, 2 Erzdechanten und 6 Ehrenböhren. Neben 1 Real- und 7 Titularabteien gibt es 3 Real- und 3 Titularpropsteien, 194 Pfarreien und 68 Cooperaturen in 3 Archidiaconaten und 18 Vice-Archidiaconaten, 276 Weltpriester, 69 Ordenspriester. Der Clerus wird erzogen im bischöflichen Seminar zu Kaschau, mit dem eine theologische Lehranstalt verbunden ist. Regularen: Prämonstratenser zu Kaschau und zu Jozs (Jászó), Franciscaner 4 Klöster, Dominicaner 1, Minoriten 1, Biaristen 2; Ursulinerinnen und barmherzige Schwestern je eine Niederlassung. Schulen: außer der theologischen Lehranstalt 2 achtklassige Obergymnasien, 2 Untergymnasien, 1 sechsklassige Realschule, 5 Normalschulen und 282 Elementarschulen. Neben anderen Vereinen auch Gesellenvereine in den größeren Städten. (Vgl. neben dem Diöcesan-Schematismus noch Moroni X, 151 sqq.; G. Petri II, 133.)

5. Die Diöcese Szathmár (Szathmariensis). Die königliche Freistadt Szathmár-Nemethy am Szamos, mit 15 000 meist reformirten Einwohnern, wurde von Kaiser Franz II. am 23. März 1804 zum Sitz eines Bisthums erhoben, was Papst Pius VII. durch Bulle Quam in supremo Apostolatus vom 9. (12.) August 1804 bestätigte. Dasselbe wurde der Metropole Erlau unterstellt. Auf den ersten Bischof, Stephan Fischer de Nagy-Szalathnya, der 1807 auf den Metropolitanstuhl erhoben wurde, folgten: Petrus Klobusiczky, der 1821 eine Diöcesansynode hielt und 1822 Erzbischof von Kolocsa wurde, Florianus Kovats de Nagy-Darocz (1822—1825), Johann von Hám (1828 bis 1857), Dr. Michael Haas (1858—1866), der sich als Schulrath durch Errichtung der Pflanzschulen und als Bischof durch großartige Wohlthätigkeit und aufopfernde Wirksamkeit ein unvergängliches Denkmal setzte, Ladislaus Bíró de Kézdi-Bolany (1867—1872; vgl. über ihn Salz. K.-Bl. 1872, 61). Der gegenwärtige siebente Bischof ist Dr. Laurentius Schlauch, geboren 1824, präconisirt 25. Juli 1873. Sein Sprengel dehnt sich über das Szathmár, Marmorosher, Ugocsaer, Beregszer und Ungher Comitats aus und zählt 553 500 Katholiken, 169 000 Andersgläubige und 78 500 Juden; im J. 1864 waren Katholiken 98 629, unirte Griechen 384 103,